



Am

Heil. Ofter-Sonntag.

Gratiarum actio, & vox laudis.

Unterthänige Dank- und Lob-Sprüch vor
die Erlösung.

T H E M A.

JESUM quæritis Nazarenum, Crucifixum; sur-
rexit, non est hîc. Marc. c. 16. v. 6.

Ihr suchet JESUM von Nazareth / den Gekreuzig-
ten; Er ist auferstanden / ist nicht hie.

Argumentum.

Tum de magnis, tum de exiguis gratias ei (DEO) referamus
assiduas, scribit S. Chrysostomus Hom. 26. in Matth.
Etsi enim parvum aliquid fuerit, quod datum est, sic
magnum tamen de honore dantis: Imo nihil exiguum
est, quod illo largiore confertur. Cùm ergo Benefi-
cium Redemptionis nostræ sit ex omni parte maximum,
maximas ut Redemptori nostro Clementissimo refera-
mus gratias, & dicamus laudes, oportet. Omnium ita-
que, ac totum Paschale gaudium nostrum sit gratiarum
actio, & vox laudis.

EXOR-

EXORDIUM.

Solang die Welt steht, hat uns armen Menschen-Kindern der allgütige GOTT keinen so guten Morgen / und so glückseligen Tag geben / als eben dazumahlen / da es zum allerersten geheissen: *Jesus quæritis Nazarenum, Crucifixum; Marci surrexit, non est hic.* Ihr suchet Jesum von Nazareth / den Gekreuzigten; Er ist auferstanden / ist nicht hie. *Luc. 24. v. 6.* Altermassen diser gute Morgen alle Sorgen von unsern betrübten Herzen entnommen / und den durch so vil tausend Jahr erwünschten Tag unserer vollkommener Erlösung hat angekündet. Sintemahlen ob schon auch für gut und glückselig gehalten wird der Tag / an welchem man bey betrübten und gefährlichen Kriegs-Zeiten (in dergleichen wir jegund leben) besommet solche / und so vil Hülfss-Böcker / daß man an dem Sieg wider die Feind nicht zu zweiffen; so ist doch noch vil besser und glückseliger jener / an welchem man die Nachricht erhaltet / den Feind würcklich geschlagen und überwunden zu haben.

Eben also / ein zwar guter Morgen / der nicht hoch genug zu schätzen ware jener / zu welchem die betrangte Welt / die fruedige Zeitung / durch die Englische Gesandte / von der Gnaden-reichen Geburt Christi des Erlösers / erhalten / indeme sie uns des künfftigen Fridens schon dazumahlen versichert / singend und sagend: *Gloria in altissimis DEO, & in terra pax hominibus bonæ voluntatis.* Ehr seye Gott in der Höhe / und Frid auf Erden denen Menschen / die eines guten Willens seynd. *Luc. 2. v. 14.* Aber / aber / noch vil Trost-reicher und Freudenreicher war der gute Morgen / da wir auf den heutigen Tag abermahlen durch einen Englischen Curier / die freudige Zeitung erhalten / daß der Sieg in unsern Händen; daß all unsere Feind / als da seynd / der Teuffel / die Sünd und der Tod auf das Haupt geschlagen; daß die Gefangene in der Vor-Höll völlig frey und ledig; daß der Frid mit dem Himmlischen Vatter / nicht nur geschlossen / sondern würcklich ratificiert und bekräftiget; Ja / daß wir alle würcklich aus der höllischen Dienstbarkeit durch Christum den HERREN erlediget und erlöset seyen. *Jesus, quæritis Nazarenum, Crucifixum; Marci surrexit, non est hic.* Ihr suchet Jesum von Nazareth den Gekreuzigten / der ist erstanden / ist nicht hie. *Luc. 24. v. 6.* O guter Morgen! dergleichen wir arme Menschen-Kinder / so lang die Welt stehet / nicht und nie von dem allgütigen Gott bekommen. Wessentwegen die Christ-Catholisch Kirch ihre Freud nicht kan bergen / nicht verbergen / sondern singet und saget: *Hæc dies, quam fecit Dominus, exultemus, & lætemur in ea.* *Pf. 117. v. 24.* Das ist der Tag / den der

In Præfat. H. ERN gemacht hat / lasset uns frölich und freudig seyn: *Mortem nostram moriendo destruxit, & vitam resurgendo reparavit.* Dann Er hat mit seinem bitteren Leyden und Sterben unsern Tod vernichtet / und durch seine Sig; prangende Auferstehung uns das Leben widerumb hergestellt.

ad Coloss. Delens, sagt nicht weniger ein H. Paulus ad Coloffenses c. 2. v. 14. *quod adversus nos erat chirographum decreti, quod erat contrarium nobis; & ipsum tulit de medio, affigens illud cruci.* Er hat ausgelöschet die widerwärtige Handschrift des ergangnen Urtheils / daß uns zuwider war; Er hat es aus dem Mittel hinweg genommen / und solches an das Creuz gehäffet.

O guter Morgen! O glückseliger Tag! als dessen Freud so gar die stumme Element / aus welchen wir Menschen gleichsam zusammen gepappet seynd / zu genießen haben; wovon ein Heil. Kirchen. Vatter Ambrosius Serm. 52. geschrieben: *In resurrectione Christi elementa omnia gloriantur: Nam & solem ipsum arbitror in hac die clariorem; necesse est enim, ut sol in ejus resurrectione gaudeat, in cuius Passione condoluit.* An dem guten Morgen und glückseligen Tag der gloriwürdigen Auferstehung glorieren und erfreuen sich alle Element: Und glaube / daß an diesem glückseligen Tag die liebe Sonne vil heller habe geschienen / und die neu. erlöste Welt bestrahlet / als sonst; dann es will sich gezimmen / daß die liebe Sonne sich in Auferstehung desselben sonderbar erfreue / über dessen Leyden und Sterben sie sich so mitleydig und betrübt erzeigt hat.

O guter Morgen! O glückseliger Tag! welcher billich von dem hochgelehrten Cajetano, *Dies immortalitatis*, ein Tag der Unsterblichkeit genennet wird. *Est dies immortalitatis*, seynd seine Wort in Pl. 117. *quod inchoata in Pl. 117. fuerit immortalitas generis humani secundum corpus.* Der gloriwürdige Auferstehungs. Tag Christi / ist ein Tag der Unsterblichkeit / darumb / dieweilen an demselben hat angefangen die Unsterblichkeit des Menschlichen Geschlechts nach dem Leib.

O guter Morgen! O glückseliger Tag! Dieweilen erst. erwehnter H. Kirchen. Vatter Ambrosius ferners an besagtem Ort von Ihme sagt: *Resurrectio enim Christi defunctis est vita, peccatoribus venia, sanctis gloria.* Die gloriwürdige Auferstehung Christi bringet den Todten das Leben / denen Sündern die Verzeyhung / denen Heiligen Freud und Glory.

Ja / ja / diser Morgen ist ein so. guter Morgen / und diser Tag ist ein so gar glückseliger Tag / daß wir arme Menschen. Kinder dergleichen / so lang die Welt stehet / von dem allgütigsten Gott / nicht und nie bekommen. Aber eben darumb / O Wertheße! was? Eben das:

Wann wir Menschen untereinander / einer dem andern einen guten Morgen / oder glückseligen Tag wünschen / und keinen Segen. Dank be.

S. Ambr.
Serm. 52.

Cajetan.
in Pl. 117.
v. 24.

S. Ambr.
ubi supra.

Untersch
bestimmen / halt
die einen Feind
der andern auf
an O. O. O.
man Er den
der so gute Mo
Wunsch bestu
entlossen /
Lassen den Fe
seyn solle / ge
und beschreye
lösung.
D
alle
fond
handat. Man
tigs. Prælat
seligen Tag
Hochheit der
heit des Wer
eine unermeß
Dann die He
seligkeit / d
lebt und reg
dise hohe De
an sich schau
sein so bittere
ständig. Man
Zu er
lehre mich
unter diesen
Unterschied
Sachweiser
Nicht und
nur / nie
seet / der
Anspruch
zumund auf

bekommen/ halten wir solchen für einen ungünstigen/ übel-geneigten / ja für einen Feind. Wegen welches ich also sage: Wann wir Menschen den Undanck auf einen leeren Gruß so hoch empfinden/was solte dann nicht erst GOTT, und unser allernädigster Erlöser/ Christus JESUS, thun/wann Er bey uns einen solchen Undanck verspühren solte? Allermassen der so gute Morgen, und so glückselige Tag / nicht nur in einem leeren Wunsch bestunde/ sondern in der That selbst. Bin demnach gänzlich entschlossen / in beliebter Kürze zu erklären / wie daß all unser Thun und Lassen bey diser H. Zeit / ja all unser Oesterliche Freud und Ergötlichkeit seyn solle / *gratiarum actio, & vox laudis*, ein unterthäniges Bedancken und Lobsprecken vor die so gar gnädig und barmherzig geschehene Erlösung.

Die Hochschätzbarkeit eines Præsents, oder Gaab/ womit man von einem guten Freund beehret und beschencket wird / ist nicht nur allein abzumessen von der Hoheit der Versohn dessen/der es gibt/ sondern auch von dem Werth/ womit er es zuvor hat an sich gehandelt. Nun außergewählte Christliche Seelen alle/ wir betrachten unser heutiges Præsents oder Gaab / nemlichen den so gar guten Morgen und glückseligen Tag unserer Erlösung / wie wir wollen; Entweders nach der Hoheit der Versohn / wovon es herkommet / oder aber nach der Hoheit des Werths/ was es ihn gekostet hat; O! so werden wir beyderseits eine unermessene und unaussprechliche Hoheit und Kostbarkeit finden: Dann die Versohn ist die anderte Versohn aus der allerheiligsten Dreyfaltigkeit / der Sohn Gottes / der mit dem Vatter und Heil. Geist lebt und regieret zu aller Zeit in Ewigkeit. Der Werth aber / womit dise hohe Versohn/ der Sohn Gottes/ das Præsents oder Gaab/ gleichsam an sich gekaufft / ist sein allerheiligstes Rosenfarbes Blut selbst; ja ist sein so bitteres Leyden/ Lieben/ Leben und Sterben für uns armseelige und sündige Menschen. Tropffen alle.

Ich erkläre es mit dem/ was die Rechts-Erfahrne / und andere Gelehrte melden von dem Verkauffen und Verpfänden; Daß nemlichen unter disen zweyen / unter dem Verkauffen und Verpfänden ein grosser Unterschied: Dann sagen sie/ wer ein Sach verkaufft / der übergibt an den Kauffer/ samdt der Sach/ all sein Dominium, all sein Herrschafft/ ja alles Recht und allen Zuspruch zu der Sach. Hingegen aber / wer ein Sach nur / wie sie lehren / *oppignoriert* / nur verpfändet / als ein Pfand einsetzet / der vergibt das Dominium, die Herrschafft / das Recht / und Zuspruch zu diser verpfändten Sach ganz und gar nicht/ und kan es widerumb auflösen.

Hiermit dann auf mein Vorhaben zugelaufen/ sage ich: Das ganze Menschliche Geschlecht/ wir alle/ nemlichen/ die wir wirklich seynd/ sambt allen denen/ die schon vor uns gewesen/ und nach uns noch seyn werden/ seynd dem ewigen Tod gleichsam verpfändet worden wegen begangener Sünd in unsern ersten Eltern: Welten aber das sündige Verbrechen eine unendliche Boshheit an sich hatte/ müste die Auflösung dieses Pfands nothwendig auch geschehen durch einen unendlichen Werth/ als da ist/ das allerheiligste und Rosenfarbe Blut JESU Christi. Von deme der geliebte Joannes Apocal. cap. I. v. 5. also geschrieben: *Est testis fidelis, primogenitus mortuorum, Princeps Regum terra, qui dilexit nos, & lavit nos à peccatis nostris in sanguine suo.* Er ist ein getreuer Zeug/ der Erstgebohrne von den Todten/ ein Fürst der Königen der Erden/ der hat uns geliebt/ und hat uns gewaschen von unsern Sünden mit seinem Blut. Folgt/ daß weder die Hochheit der Versohn/ weder die Kostbarkeit des Werths/ noch auch das Präsent und Gaab selbst/ nemlichen/ der so gar gute Morgen/ und glückseelige Tag unserer Erlösung/ nach Gebühr zu æstimieren oder zu schätzen. Aber/ eben darumb/

Glaube ich/ werden manche/ und villeicht alle bey ihnen gedencken:

Wo ist die Zung/ welche einem so hohen Wohlthäter vor eine unermessene kostbare Gaab erklecklichen Danck und Lob spreche? Welten je nach

S. Chrysof. Zeugnuß des H. Chrystostomi, *nihil exiguum, quod illo largitore confertur.*
Hom. 26. Nichts klein/ oder gering ist/ was von diesem grossen Wohlthäter/ das ist/ in *Matth.* von der Hand Gottes herkommet.

Daß Er es/ will sagen: Daß unser allergnädigster Wohlthäter und Erlöser unterthänige Danck und Lob Spruch/ wegen des so guten Morgen/ und so glückseeligen Tags seiner gloriwürdigen Auferstehung und unserer Erlösung/ von uns verhoffe/ und gewärtig seye/ ist kein Zweifel.

Ich nimme es ab aus dem/ was zu lesen in Göttlicher H. Schrift bey dem Propheten Isaiä cap. 51. v. 1. 2. & 3. von der Stadt Sion oder Jerusalem. Es liesse nemlichen/ GOTT der Allerhöchste/ die betrübte Innwohner der Stadt Jerusalem durch seinen lieb und getreuen Propheten in ihrem Elend/ da sie ganz verwüst und verstöhet war/ trösten und sa-

Isaiä 6. 51. gen: *Consolabitur ergo Dominus Sion, & consolabitur omnes ruinas ejus; & v. 1. 2. & 3. ponet desertum ejus quasi delicias, & solitudinem ejus quasi hortum Domini: Gaudium & latitia inveniatur in ea, gratiarum actio, & vox laudis.* GOTT der HERR wird dann die Stadt Sion trösten/ Er wird alle ihre zerfallene Dertter trösten; und Er wird ihre Verwüstung machen wie ein Lust Ort/ und ihre Einöde/ wie einen Garten des HERRN: Freud und Frolocken/ Dancksagung und Lobsprechen wird man darinnen finden.

Ist in Wahrheit ein schöner Trost / ein grosser Trost in dem Leid / und in der Betrübnuß.

Alleinig / was solte dises alles seyn / gegen dem Leid / in welchem wir alle vor disem Stunden / und gegen der Freud / mit welcher wir auf den glorwürdigen Auferstehungs. Tag Christi unsers allergnädigsten Erlösers seynd überhäuffet worden? Sintemahlen wir alle vor disem so guten Morgen / und allerglückseligsten Auferstehungs. Tag in einem solchen Elend und Verwüstung / in einem solchen Leid und Trostlosigkeit stunden / daß wir mit weit grösserm Zug / als das alte Jerusalem Königen Klagen und sagen: *O vos omnes, qui transitis per viam, attendite & Thren. 6. videte, si est dolor, sicut dolor meus.* O ihr alle / die ihr auf disem Weg vorüber gehet / mercket doch / und sehet / ob ein Schmerz / wie mein Schmerz. *Intendit arcum suum, quasi inimicus, firmavit dexteram suam, quasi hostis.* Der von uns beleidigte Gott hat seinen Bogen gespannt / wie ein Feind / er hat seine rechte Hand starck gemacht / wie ein Widersacher. So bald uns aber der allergnädigste Erlöser disen so guten Morgen durch seine glorwürdige Auferstehung geben / O! da war gleich alles frölich / alles freudig / niemand betrübt / niemand leidlich.

Hat nun aber / so wohl zu mercken / der allergütigste Gott sich selbst von dem Jerusalem versichert / daß wann er es werde getröst und widerumb aufgerichtet haben / sie sich hierüber / nicht nur allein frölich und Freud erzeigen werden / sondern auch in unterthänige Danckfagung / und Lob. Spruch gegen ihm hervor brechen; umb wie viel mehrer wird er solches von uns verhoffen / als die er aus einem unvergleichlich grösserm Leid heraus gezogen / und mithin mit unaussprechlichen Freuden auf disen so guten Morgen und glückseligen Tag überhäuffet hat?

Kan mich demnach länger nicht enthalten / aus danckbarem Herzen im Nahmen aller in disen unterthänigsten Danck. und Lob. Spruch heraus zu brechen / und zu sprechen: *Laudate Dominum omnes gentes, laudate eum omnes populi; quoniam confirmata est super nos misericordia v. 1. & 2; Eius, & veritas Domini manet in aeternum. Gloria Patri, & Filio, & Spiritui Sancto; sicut erat in principio, & nunc, & semper, & in secula seculorum, Amen.* Lobet den HERRN alle Heyden / lobet ihn alle Völcker; dann seine Barmherzigkeit ist über uns bestättiget / und die Wahrheit des HERRN bleibt in Ewigkeit. Ehr sey dem Vatter / und dem Sohn / und dem Heiligen Geist / wie es war im Anfang / jetzt / und allzeit in alle Ewigkeit / Amen. Mit dem guldenen Liebs. Band / an welchem du / uns zu erlösen / bist auf die Erde herunter gestigen / verbinden wir uns mit dir auf ein neues / und zwar auf ewig: Wegen der Freud

und Trost / den du durch neun ganzer Monat unter dem Herzen deiner Jungfräulichen werthesten Mutter Mariä erzeiget hast / wollen auch wir hinfüran Mariam vil mehrer lieben und ehren; Wegen der grossen Gedult / so du erzeiget hast in dem Kalt- und armen Stall / in welchem du auf die Welt gebohren / wollen auch wir all die Creuz / Anligen und Widerwärtigkeiten / die uns künfftighin in dem Jammer-Thal der Schanden und bösen Welt begegnen werden / gutwillig auf uns nehmen / und zu deiner grössern Ehr und Preiß gedultig übertragen.

*Justinus
ex Trogo
Pompejo
Lib. II.*

Erinnert mich / was ich lese bey Justino von dem Großmächtigen König Dario; wie daß er nemlichen zur Zeit da er mit dem grossen Alexander geschlagen / von demselben seye in die Flucht getriben worden; in dieser Flucht hatte er zu passiren einen tieffen Fluß / bey deme er doch / zu allem Glück / eine bequeme Brücken gefunden / sich derselben bedient / und also sich sambt dem Rest der noch übergebliebenen Soldaten salviert / und entrunnen. So bald sie nun / besagter massen / über den Fluß gesetzt / wolten seine Officier / daß er befehlen solte die Bruck hinter ihnen abzuwerffen / damit seine Feind sich dessen nicht bedienen möchten / ihne zu verfolgen / und noch grössern Schaden oder Niderlag zuzufügen: Der König aber wolte durchaus nichts davon hören / sondern sagte: das seye fern von mir / daß ich dem Wohlthäter / der mir in höchster Noth und Lebens-Gefahr so getreue Dienst geleistet / was Leids zufügen lasse / das wäre ja der höchste Undanck.

Wertheste allerliebste Seelen alle: Keinem aus ihnen ist es unbekannt / wie unglückselig wir gekriegt / und zwar so gar wider den unüberwindlichen Gott und seine allerhelligste Gebott; wie übel wir uns hierinnen verhauet und verschossen haben / also / daß wir sammentlich in die schandliche Flucht; ja wohl gar in die allerarmseeligste Dienstbarkeit aller Ungnaden seynd verjagt und getriben worden. Aus dieser armseeligen Dienstbarkeit auszukommen / war kein Hoffnung mehr; allermassen der reissende und unergründlich tieffe Fluß / des rechtmäßigen Zorns Gottes / hat sich entzweischen gesetzt / hat allen Paß abgeschnitten / alle Brücken abgeworffen / und aller Hoffnung zu einiger Erledigung und Erlösung uns beraubet: Und wäre es mithin zu allen Zeiten / und auf alle Zeiten mit uns geschehen gewesen / indeme kein purer Mensch capable und kräftig genug ware / einen so kostbar als künstlichen Brücken-Bau / sicher über den reissenden und unergründlich tieffen Fluß des gerechten Zorns Gottes zu kommen / auszufinnen / geschweigens zu verfertigen / und in einen Stand zu bringen.

Aber / aber / O Gnad! O Barmherzigkeit! Was unsere Untüch-
 tigkeit nicht vermögte / und unsere verübte Bosheit nicht meritiret oder
 verdient hat / das erste Uebereich ist unser allergnädigst und barmherzig-
 ste Erlöser Christus Jesus / der Sohn Gottes : Dieser / dieser hat uns
 aus dem Holz seines H. Creuges mit größter Mühe und Arbeit eine höchst
 onständige Brucken gemacht / aus der allerarmseeligsten Dienstbarkeit /
 über den reißenden Fluß des gerechten Zorns Gottes / sicherst herüber
 geführt / und in die alte Gnad / Freyheit und Erlösung übersehet. Wel-
 che höchst-erfreuliche Zeitung wir auf den heutigen guten Morgen und ü-
 ber alles glückseligen Tag durch einen Englischen Gesandten haben ver-
 nommen / da er nach Zeugnuß des H. Marci c. 16. v. 6. zu denen / die den *Maro. 6.*
 HErrn in dem Grab suchten / sagte: *Fesum quaritis Nazarenum, Cru-16. v. 6.*
cifixum; surrexit, non est hic. Ihr suchet Jesum von Nazareth / den
 Secreusigten; Er ist erstanden / ist nicht hie. Welches so gar der Heil.
 David schon lang vorher in dem Geist erkennet / und dessentwegen an sei-
 nem 129. Psalmen davon also geschrieben: *Quia apud Dominum misericordia;*
& copiosa apud Eum redemptio. Dann bey dem HERRN ist *v. 7.*
 Barmherzigkeit; und bey ihm ist eine überflüßige Erlösung. Das ist/
 schreibet hierüber unser sogenannte Doctor Irrefragabilis P. Alexander Alen-
 sis: *Copiosum pretium nostra redemptionis, ipsemet Christus. Copiosa dicitur P. Ale-*
tur redemptio, quia pretium sufficiens fuit ad redemptionem mille millium xander
mundorum; cum enim sit Christus pretium nostrum, qui est verus DEUS, Aens. hic.
& verus homo, in infinitum excedit rem redemptam. Der überflüßige
 Werth unserer Erlösung ist Christus der HERR selbst. Und darumb
 wird unsere Erlösung überflüßig genennet / dieweilen diser Werth erkleck-
 lich gewesen / tausendmahl tausend Welten zu erlösen / und auszukauf-
 fen; dann wessen Christus der Herr / unser Erlösungs-Werth / zugleich
 ein wahrer Gott / und wahrer Mensch ist / so hat er unendlich übertroffen /
 die dardurch Erlösete / nemlichen uns arme und sündige Adams Kin-
 der alle.

Hat nun aber / sage ich mehrmahlen / der Großmächtige König
 Darius keinen Undanck begehen wollen an jener hölzernen Brucken / die
 ihm in der äussersten Noth / seinem Feind zu entgehen / so gute Dienst
 geleistet / O Christliche Herzen alle! was sollen dann nicht wir erst thun
 unserm allergnädigst und barmherzigsten Erlöser / gegen Christo dem
 HERRN / als dene die herrliche Bruck / mittels dessen wir so sicher den reis-
 senden Fluß des Zorns Gottes passiert seyn / gekostet hat / so gar sein
 allerheiligstes Rosen-farbes Blut? *Non corruptilibus aurò, vel argen. 1. Petr. 1. 18.*
is empti estis, sagt ein H. Petrus 1. Petr. c. 1. sed pretioso sanguine, qua-

fi Agni immaculati, & incontaminati Christi Feste. Dann ihr solt wissen / daß ihr nicht mit zergänglichen Dingen / etwan mit Gold oder Silber / seyd erlöset und ausgekauft worden / sondern mit dem theuren und kostbaren Blut Jesu Christi / als eines unbesteckten / und unmangelhaften Lammes. O hohe Gnad! O unschätzbbarer Werth! O Lieb über alle Lieb! und eben darumb wollen wir uns mit denen unterthänigen Dank- und Lob-Sprüchen nicht / und nichts verweilen / sondern in anmüthigster Ehrenbietigkeit so gar unsere Herzen biegen vor dem so heiligen und mit dem Rosen-farben Blut Jesu Christi gefärbten Creuz / welches uns / so zu sagen / an Stell einer so sichern Brucken gedient; und mit einer ganzen Christlichen Kirchen singen und sagen: *O Crux! Ave spes unica hoc Paschali tempore; piis adauge gratiam, reisque dele crimina.* O Creuz! O heiliges Creuz! Sey begrüßt zu tausendmahl bey diser H. Oesterlichen Zeit; bey denen Frommen vermehre die Gnad / bey denen Schlimmen und Bösen aber löschte aus ihre begangene Sünd und Missethaten. So wir dir bis hieher die geziemende Ehr und Respect nicht erweisen / gedenken wir solches in das Künfftige treulich zu ersetzen; und weillen je unser allergnädigster Erlöser / Christus der HERR / dich in seinen größten Schmerzen liebreichst umbarmet hat / ja gar bey dir / und an dir seinen allerheiligsten Geist in die Hand seines himmlischen Vatters aufgeben / O! so verlangen auch wir von denen Creuzlein / welche uns GOTT zu schicket / nicht abgenommen zu werden / sondern wünschen unter keinem andern Schatten / als den du machest / zu ruhen / zu leben / zu leiden und zu sterben / getröster Hoffnung lebende / du werdest uns zu allen disen Zeiten und Begebenheiten / absonderlich in der größten Noth / in dem Tod / dienen an statt einer guten Brucken den reissenden Fluß / tausenderley vorfallender Versuchung und Anfechtungen / glücklich zu übersehen / und zu kommen an den Port / an das Ort / zu welchem wir erschaffen / und nach dem Fall widerumb seynd allergnädigst und barmherzigst erlöset worden. Dem so liebreichen Erlöser aber unterthänigsten Dank und Lob zu sprechen /

*Ecclia
in Offic.*

Ruffe / singe und sage ich mehrmahlen im Nahmen aller mit einem
*Psal. 143. H. David: Benedictus Dominus Deus meus, qui docet manus meas ad
 v. 1. 2. 3. praelium, & digitos meos ad bellum. Misericordia mea, & refugium
 meum; susceptor meus & Liberator meus. Protector meus, & in Ipso spe-
 v. 9. ravi - Deus, canticum novum cantabo Tibi; in psalterio decachordo
 cantabo Tibi.* Gebenedeyt sey der Herr / mein Gott / der (in dem so gefährlichen Lebens- und Sterbens-Streit) meine Hand zum Streit abrichtet / und meine Finger zum Krieg. Er ist mein Barmherzigkeit und meine

meine Zuflucht; er ist mein Aufnahm und Erlöser. Er ist mein Beschir-
mer / auf ihn will ich hoffen / trauen und bauen . . O Gott! ich will
dir ein neues Lied singen / ich will dir lobsingeln auf dem Psalter-Spil
von zehen Saiten. Nemlichen / aus danckbarem Gemüth wollen wir
getreulich nachleben denen und deinen zehen Heil und andern Gebotten / das
mit aus jenen / denen du durch dein hochheiliges Creutz ein so gute Bruck
aufgeschlagen / keiner erfunden werde / an welchem der unschätzbare
Werth / deines allerheiligsten Leydens und Sterbens / verlohren gehen
möchte:

Von diesem unterthänigstem Dancken und Lob-Sprechen hat sich
niemand auszuschraffen / und zwar so gar die Arme und Nothleidende
nicht; indeme der so gute Morgen / und über alles glückselige Tag der
glorwürdigsten Auferstehung Christi nicht nur für etliche / sondern
für alle gemeinet ist. Ja ich finde / daß hierzu / eben die Arme und Noth-
leidende / eine besondere Verbündnuß und Pflicht haben.

Erkläre es mit dem H. Evangelio. Der H. Marcus, wie sie aus
selbem gleich jetzt selbstem gehört / sagte / daß die Auferstehung Christi
geschehen seye sehr frühe / massen / als Maria Magdalena / Maria Ja-
cobi und Salome mit denen eingekauften Specereyen / valde manè, sehr
frühe zu dem Grab Christi kommen / in Willens den Heyland zu salben /
sahen sie / daß nicht nur allein der Grab-Stein / der sehr groß war / schon
abgewälzet seye; sondern sie sahen auch daselbst einen Engel Gottes /
der ihnen sagte diese fröliche Zeitung: *Jesum quaeritis Nazarenum, Cruci-*
fixum; surrexit, non est hic. Ihr suchet Jesum von Nazareth / den Marc. 6.
Gekreuzigten; Er ist erstanden / ist nicht hie: sehet den Ort / da sie ihn 16. v. 6.
hingelegt hatten: gehet aber hin / und saget seinen Jüngern / und Petro /
daß er vor euch hergehe in Galildam / daselbst werdet ihr ihn sehen / wie
er euch gesagt hat. War demnach der allergnädigste Erlöser schon würck-
lich erstanden / ehedann dieses andächtige Weiber-Volck dahin kommen /
unerachtet es noch sehr frühe ware; und kunten mithin ihre kostbare Sal-
ben nicht anwenden / wie sie es / aus heiligem Eyser / zu thun vermeinten.

Aber / warumb das / geliebtester Heyland / warumb das? War-
umb so gar frühe? warumb hast du wenigstens nicht wollen verziehen /
biß daß gleichwohl diese drey heilige Marien ihr so ungemeyne Andacht /
an deinem allerheiligsten Leib mit Salben und Lieben verrichtet haben?
Du wirst hoffentlich an deren Vorhaben keinen Verdruß oder Mißfallen
gehabt haben?

Der H. und Hönig-fließende Bernardus hilffet uns aus dem Zweifel /
und ist der Meinung / daß die so gar frühe geschene Auferstehung Chri-
sti /

si / seye auf solche Weiß vorgenommen worden aus Liebe / zu Trost und
 Hülff der Armen. Die Wort des Heiligen lauten Serm. 12. in Cantica
S. Bernar. also: *Providè ob hoc Dominus Iesus paratam sibi confectionem expendi*
Serm. 12. *noluit in suo corpore mortuo, ut servaret vivo; cum anticipans horam, &*
in Cant. *accelerans gloriam mulierum devotionem non illisit, sed instruxit, non*
recusans obsequium, sed reservans proficuum: In isto ergo pepercit Magi-
ster pietatis unguentis optimis, qua membris suis indigentibus cuperet ex-
pendi. Ganz vorsichtig hat der Herr Jesus mit denen eingekauften
 kostbaren Salben seinen verstorbenen H. Leib nicht wollen salben lassen;
 Dann er gedachte selbe für seinen lebendigen Leib aufzubehalten; Dann /
 daß er so gar frühe auferstanden / daß er mit seiner gloriwürdigen Aufer-
 stehung / so zu sagen / also geeilet hat / wolte er hiermit die Andacht der
 Weiber nicht verschmähen / sondern unterweisen; er verweigerte nicht
 dero Dienst / sondern er wolte nur aufbehalten / was andern nutzen und
 dienen kunte. Ja / in diser Begebenheit / sagt der H. Vater / hat der
 Meister aller Frommkeit deren kostbaristen Salben verschonet / und dar-
 mit seinen H. todten Leib nicht wollen salben lassen / auf daß sie solten an
 seinen bedürffigen Gliedern angewendet werden.

Ist gar recht / mein H. Bernarde, du hast es / für die arme und Noth-
 leiderde Tropffen / sehr wohl gemeint; Alleinig / weissen der Heyland /
 da dises alles geschehen / schon würcklich von denen Todten auferstanden
 ware / mithin schon einen glorificierten / und alles Leydens befreysten Leib
 hatte / was solte er für Membra indigentia, bedürffige Gliedmassen an
 sich haben / welche eine kostbare Salbung vonnöthen hätten? Oder aber;
 was möchten wohl dise bedürffige Membra, bedürffige Glieder seyn /
 aus dero Lieb / Trost und Hülff du deine gloriwürdigste Auferstehung also
 beschleuniget hast?

Der H. Paulus gibt uns die gängliche Erörterung deren / da er / wie
Rom. 6.12. zu sehen Rom. c. 12. v. 5. meldet / und also schreibt: *Multi unum corpus*
v. 5. *sumus in Christo.* Wil / das ist / wie es Cornelius à Lapide liest: *Omnes*
Cornel. à nos fideles, Wir Rechtglaubige alle / seynd ein Leib in Christo.

Lap. hic. Wann dann dem also / wie ganz kein Zweifel / O! so weiß ich
 schon / wer da / an diesem Leib / seyn Membra indigentia, bedürffige
 Glieder; Es seynd nemlichen / wie es der H. Bernardus hat angemercket /
Pauperes, die Arme die Nothleidende. Wessentwegen ich dann auch des
 nenselben sonderbar zuruffe und sage: *Plaudite turba paupercula,* Freue und
 erfreue dich du armes und nothleidendes Vöcklein; Dann / sehe / du ste-
 hest bey deinem Erlöser so hoch und so wohl in Gnaden / daß er dir zu
 Lieb / dir zu Trost und Hülff so gar frühe von den Todten erstanden / das
 mit

mit nemlichen die kostbare Salben dir aus Barmhertzigkeit und Christlichem Mitleiden möchten zu Theil werden / und du also ganz keine Ursache hattest / dich von dem allgemeinen unterthänigsten Danck- und Lob- Sprechen für die Erlösung / auszustraffen. Dahero ihr / von / und vor Gott so hoch angesehene Arme / so vil eure Kräfte vermögen / dancket aus ganzem Herzen dem allergnädigsten Erlöser: singet und saget ein jeder Insonderheit / und alle insgemein / mit einem H. David: *Lauda Psal. 145. anima mea Dominum; laudabo Dominum in vita mea; psallam Deo meo. v. 1. & c. quamdiu fuero. Beatus, cuius Deus Jacob adjutor ejus, qui fecit caelum & terram, mare, & omnia, qua in eis sunt. Dominus solvit compeditos, Dominus illuminat caecos. Dominus custodit advenas, pupillum & viduam suscipiet, & vias peccatorum disperdet.* Mein Seel lobe den HERN; Ich will den HERN loben in meinem Leben; meinem GOTT will ich lobsingeln / so lang ich seyn werd. Seelig ist / dessen Helfer der Gott Jacobs ist / der Himmel und Erden gemacht hat / das Meer / und alles was drinnen ist. Der HERR erlöset die Gefangene / der HERR erleuchtet die Blinde. Der HERR richtet auf die Gefallene / der HERR hat lieb die Gerechte. Der HERR bewahret die Fremdling / er wird die Waisen und Wittwen aufnehmen / und wird die Weg der Sünder vertilgen.

O Ihr Arme und Nothleidende / ihr habt eure unterthänige Danck- und Lob- Sprüch vor die allgemeine Erlösung / über mein Verhoffen / wohl und hoch intoniert / und angestimmt; So fern ihr bey diesem getreu verharren werdet / versichere ich euch / daß das harte Holz / so der Betel- Stab / oder die Noth an sich hat / euch in das künfftig nicht mehr / wie biß dato, so hart und so schwer wird vorkommen / sondern ihr werdet Gelegenheit bekommen / öftters zu dem allergnädigsten Erlöser / in Süßigkeit des Herzens / aufzuruffen und zu sagen: *Virga tua & Baculus tuus, ipsa me consolata sunt. Dein Ruthe und dein Stab! O HERR! v. 4.* nemlichen / die blutige Instrumenta, die Ruthe / die Geißeln / die Peitschen / womit du so unmenschlich bist zersehet und zerissen worden / und dein hochheiliges Creuz / an welchem du für uns arme Sünder gelitten und gestorben bist / die seynd in unsern schler täglich vorkommenden Trostlosigkeit einziger Trost / Hülf und Stärcke. Ja / ihr werdet mit diesem eurem sehr wohl und hoch angestimmten unterthänigen Danck- und Lob- Sprüchen erfüllen / was schon längst der ob- und schon oft gelobte H. David in seinem 73. Psalmen weißgesaget / sprechend: *Pauper & ineps laudabunt Nomen tuum. Der Arme und Dürfftige wird deinen Nahmen v. 21.* loben.

Glaube jedannoch / daß aus eurem ganzem und unterthänigem Danck- und

- und Lob-Spruch dem allergnädigsten Erlöser nichts also wohlgefällig und angenehm gewesen seye / als eben die letztere Wort / da ihr gesagt:
- Psal. 145. v. 8.* *Dominus custodit advenas, pupillam & viduam suscipiet, & vias peccatorum disperdet.* Der Herr bewahret die Fremdling / er wird die Waisen und Wittwen aufnehmen / und wird die Weg der Sünder vertilgen. Dann / dann / der Sünder / die Sünder alleinig seynd jene und danckbare Creaturen / welche sich wegen des so gar guten Morgen und glückseligen Tags / will sagen / wegen ihrer Erlösung und Auferstehung Christi / nicht bedancken / nicht dancken; Sintemahlen / so lang sie in diesem ihrem üblen Sünden-Stand seynd und verharren / wann sie schon unterweilen mit anderer frommer Seelen Danck und Lob-Sprüchen solten einstimmen / so wäre es doch dem allergnädigsten Erlöser nicht angenehm / noch wohlgefällig / vermög der Worten des Weisen Ecclesiastici c. 15. v. 9. *Non est speciosa laus in ore peccatoris.* Der Lob-Spruch / der da aus dem Mund eines Sünders ausgehet / ist nicht fein.
- S. Hieron. in c. 6. Isaie.* *Carmina enim,* lehret der H. Vater Hieronymus in c. 6. Isaie, *si bonis operibus dirigamus, audiuntur à Domino; si malis, concludit aures suas, & impiorum cantica non dignatur audire.* Dann die Lob-Sprüche / welche wir mit guten Wercken / nemlichen / in dem Stand der Gnaden / gegen Gott verrichten / diese werden von dem HERRN erhöret; vor jenen aber / welche in bösen Wercken / in dem Stand der Ungnaden geschehen / schließet er seine Ohren zu / und würdiget sich nicht der Sünder und Gottlosen Lob-Gesang / oder Lob-Spruch anzuhören. Diese / diese haben zu besorgen / daß wann sie sich bey dieser H. Zeit mit denen Frommen solten vermischen / in Willens / unter / und mit denenselben die unterthänigste Danck- und Lob-Sprüche gegen Gott vor die barmherzigste Erlösung und glormwürdige Auferstehung Christi des Herrn zu erstatten / diese / die sündige Seelen / sage ich / haben sich zu besorgen / daß ihnen nicht der allergnädigste Erlöser hinwider sage / was der H. David an seinem 49. Psalmen geschrieben / in diesen Worten: *Peccatori dixit Deus: Quare tu enarras justitias meas? Tu verò odisti disciplinam, & projecisti sermones meos retrorsum. -- Arguam te, & statuam contra faciem tuam.* Zu dem Sünder hat Gott gesagt: Warumb verkündigst du meine Gerechtigkeiten? Da du doch die Zucht hassst / und wirffest meine Wort hinter dich. Aber ich will dich straffen / und will dir es für die Augen stellen.
- Psal. 49. v. 16. &c.*

Aus welchem klar abzunehmen / daß / da alles sich beflisset an diesem hochheiligen Tag dem allergnädigsten Erlöser unterthänigste Danck- und Lob-Sprüche für die barmherzigste Erlösung / und seine glormwürdige Auferstehung zu erstatten / seynd die unbußfertige Sünder alleinig so undanck-

danck.

danckbar / daß sie sich davon abschrauffen / und anstellen / als gienge sie die Sach ganz nicht an ; oder aber / wann sie sich schon mit andern frommen und danckbaren Seelen solten untermischen / so seyen doch all ihre Danck. und Lob. Sprüch / die aus ihrem sündigen Mund ausgehen / **GOTT** nicht wohlgefällig / sondern höchstens zuwider. Dise armseelige Tropffen dann auf bessere Gedancken zu bringen / nemlichen zu eben dergleichen **GOTT** höchst. wohlgefälligen Danck. und Lob. Sprüch zu bewegen / was ist zu thun ?

Ih für mich / sage ihnen vor allem : Ihr armseelige sündige Tropffen alle / die ihr biß dato noch in dem finstern Grab eurer Unbußfertigkeit verborgen liget / und noch keine Gedancken machet mit dem allernädigsten Erlöser aufzustehen / mithin gegen ihme die schuldigst. und unterthänigste Danck. und Lob. Sprüch abzulegen ; habt ihr dann niemahl gehört / was ganz denckwürdig Sabellicus Lib. 5. schreibt von dem generosen Röm. Metello, wie das / als einstein der Tempel ihrer Göttin Vestæ so weit in die Flammen gerathen / daß auch die Bildnuß ihrer Göttin ungezweifelt hätte müssen zu Aschen verbrennet werden / ware diser generose Metellus da / sprange ganz beherzt mit seiner größten Leibs. und Lebens. Gefahr mitten in das Feuer ; und / ob er sich schon allda allerseitig zimlich gebrennt und verbrennt / so hat er doch / sambt dem Bild / auch sein Leben noch salvieret / und vor der Brunst erlöset. Welche generose That alsdann der Römische Magistrat, nicht nur mit grossen Ehren / sondern auch mit vilen Reichthumen / gegen ihme und seiner ganzen Familia vergolten. Über dise generose That des Metelli so wohl / als auch über die reiche Belohnung dessen / glaube ich / verwundern sich manche :

*Sabellicus
Lib. 5.*

Alleinig / was soll dises seyn gegen der unvergleichlichen That / welche uns zu lieb und zu Hülf verübet hat so gar der eingebohrte Sohn **Gottes** selbst ? Sintemahlen / waren nicht die allerschönste Bildnussen der allerheiligsten Dreyfaltigkeit / will sagen / wir armseelige Menschen alle / geworffen und verworffen in den Feuer. Ofen des rechtmäßigen Zorns **Gottes** / und zwar also hart und armseelig / daß uns in alle Ewigkeit einiger purer Mensch daraus nicht mehr erledigen und erlösen kunte ? In welcher unaussprechlicher Noth sich jedannoch der eingebohrte Sohn **Gottes** über uns erbarmet ; Der auch mit einer unbeschreiblichen Generosität in mitten / dises sonst unerlöschlichen Feurs / hinein gesprungen ; und / ob Er sich schon / so zu sagen / nicht nur alleinig hierinnen hart gebrennet / sondern sein allerheiligstes Leben selber darbey eingebüßet / O ! so hat Er doch unsere Bildnussen ganz unverfehrt aus disem Feuer heraus gebracht ; Ja / selbiges ganz erlöschet und aufgelöschet / und uns Armseeli-

ge alle widerumb zu der Erlösung gebracht / mit diesem hohen Wunder / daß Er den dritten Tag / auf disen H. Tag / als ein neuer Phoenix, aus der Aschen glorreich widerumb hervor garen: Und uns durch einen Engel diesen so gar guten Morgen und glückseligen Tag entbieten lassen / sprechend:

Mar. 16. Jesum queritis Nazarenum, Crucifixum: Surrexit, non est hic. Ihr

v. 6.

suchet Jesum von Nazareth / den Gekreuzigten: Er ist erstanden / ist nicht hie. Nun aber / wegen eines so gar guten Morgen / wegen eines so glückseligen Tags; Ja wegen einer so hohen Gnad nicht wollen in un-
terthänige Danck • und gezimende Lob; Spruch hervor brechen / wäre ja ein so greulicher Last und Laster / daß sich die liebe Sonn davor verbergen und verstecken möchte!

Über das / da eben diser allergnädigster Erlöser auf die Welt geboren / beehrten ihn die unvernünftige Thier mit gebognen Knien; Der an dem Firmament scheinende Stern wiesete den Weg denen drey Weisen / selben zu finden / und anbetten zu können; Auf seinen Befehl legten sich die brausende Sturm-Wind; auf sein Schaffen verdorrete der Feigen-Baum / wurden gesund die Krancke / die Taube hörend / die Blinde sehend / die Todte lebendig; In seinem allerbittersten Leyden und Sterben / erschüttete sich die Erde / zerklüfftet die Felsen; ja die schönste Sonne selbst / damit sie wenigsten mit einer dunckle feine / ihme sehr schmerzhaft fallende Blöße zu bedecken und zu verstecken / versteckte und bedeckte sie ihre leuchte und leuchtende Strahlen mit einem finstern Trauer-Gewölck; und der Sünder alleinig / den Er sambt allen andern Gerechten unter diser Finsternuß / so zu sagen / vortelhaftig denen ewigen Finsternüssen entführet / und an den hellen Tag seiner Erlösung gebracht hat / soll weniger thun / als die unvernünftige Creaturen? soll sich nicht beflissen ein so hohe Gnad mit unterthänigsten Danck • und Lob • Sprüchen gegen ihme hinwider abjudienen?

O ihr arme Sünder und sündige Tropffen! gedencket doch / daß ihr hierdurch / da ihr nemlichen / auch bey der glorreichen Auferstehung Christi / in dem spättlichen Sünden-Grab ligen bleibet / mithin euch zu allem Danck und Danken / zu allem Lob und Lobsprechen untüchtig und unwürdig macht; gedencket / sage ich / daß ihr hierdurch einen starken Argwohn auf euch ziehet / als wann ihr zur Seeligkeit einen schlechten Lust / eine schlechte Freud. Allermassen / saget das geistliche Recht Canone, Prima. causa 25. q. 1. Ex libello Joannis Constantinopolitani Episcopi ad Hormisdam. *Prima salus est, recte fidei regulam custodire, & a constituentis Patrum nullatenus deviare.* Das Erste / das sicherist • und gewiffeste Heyl bestehet in dem / daß man des rechten Glaubens Regel bewahre und

Can. Pri-
ma 25. q. 1.

und nachlebe, und von denen Sanktionen der Väter auf keine Weis ab-
 weiche. Was soll es dann wohl von euch melden / oder zu melden ha-
 ben; die ihr durch eure Bosheiten / nicht nur von denen Sanktionen der
 Väter / sondern auch von denen heiligen und heylsamsten Gebotten
 Gottes und der Christlichen Kirche weicht und abweicht ?

Gedencket doch / was für Respect und Ehrerbietigkeit die weltliche
 Gefas / über jederzeit gehabt / und noch haben auf diese hohe Gnaden-
 Zeit der glorwürdigen Auferstehung Christi; indeme sie für unbillig
 gehalten / daß man zu jener Zeit einigen Uebelthäter sollte ins Gefängnuß
 stecken / zu welcher so gar die Gräber sich eröffnet / und die Bergräbne frey
 gelassen worden. Und weisen diesem nicht wolte nachkommen der Kayser
 Valentinianus Junior, sondern auf Anhalten seiner Mutter Justinae, auch
 bey heiliger Oesterlicher Zeit / vil fromme und unschuldige Männer in
 die Gefängnußen stecken lassen / bat ihme solches der H. Vatter Am- *S. Ambr.*
 brosius, wie zu sehen in seiner 33. Epistel / mit sehr nachdrücklichen Wor- *Epist. 33.*
 ten verweisen. Jetzt aber / weilen die Herzen und Gewissen der sündi-
 gen Menschen nichts anders seynd / als finstere und abtöuliche Kerker /
 in welchen die arme sündige Seel mit so vil harten Ketten / Strick und
 Banden gebunden und gefangen liget / nicht nur etwan mit dem Strang /
 oder durch das Rad / sondern mit dem scharffen Schwerdt des ewigen
 Glücks bingericht zu werden / so werdet ihr ja hoffentlich bey disen so gar
 guten Morgen und über alles glückseligen Tag der glorwürdigen Auf-
 erstehung Christi wider die arme gefangene Tröpffin / wider euer arme
 sündige Seel nicht tyrannischer verfahren / als jene / die das Menschen-
 Blut eben so wenig / als das Vieh Blut geachtet / und gleichwohl / aus
 Respect und Ehrenbietigkeit gegen dieser hochheiligen Oesterlichen Zeit /
 die Gefangene losgelassen / und sich gnädig gegen ihnen erzeiget ?

Gedencket doch / daß eben ihr / die ihr boshafter Weis / so lange
 Zeit in dem schändlichen Grab der Unbussfertigkeit vergraben liget / und
 mit eurem glorwürdigsten Erlöser Christo nicht auch aufzustehen ge-
 dencket / eben diejenige seyet / an welchen kan vollzogen werden die ge-
 funde Lehr der Medicorum, da sie mit ihrem Hippocrate Lib. 2. Coacarum
 cap. 11. prænotatione 15. sagen : *Malum cordis dolorificum atate jam*
grandi, crebro revertens, repeminam mortem significat. Die schmerzhaff- *Hippocr.*
 te Aengstigkeiten / oder Unkräften des Herzens / wann sie sich zum öff- *Lib. 2.*
 tern / bey denen / so schon betagt seyn / anmelden / bedeuten sie einen ge- *Coac. c. 11.*
 hen Tod. Also ihr sündige Seelen / traget Sorg / daß euch nicht *Pranot. 15.*
 beegne in der That / was diese zeigen in der Lehr; sintemahlen / was ist
 eine

eine jede Sünd / und sündliches Verbrechen anders / als *malum cordis dolorificum*, ein das Herz des Sünders entkräftende Bosheit / welche sich so oft bey denen sündigen Menschen anmeldet / als oft sie eine Sünd begehen / oder aber in denen alten Sünden boshaftig verharren; zudem / weisen auch nur ein einziger Augenblick / zu welchem man in der Sünd boshaftig verharret / für ein hohes Alter zu achten / O! so thut eulen ohne Verweilen / euch aus dem schändlichen Sünden Grab / mit teilt einer aufrichtigen Poenitanz und Buß heraus zu zwingen / mithin euch der Gefahr des ewigen Todes zu entreißen / in welcher ihr seithero ohne alles Bedencken gestanden / und gesticket send.

Gedencke doch / daß zur Zeit / zu welcher unser Sig prangende Obfiger / und allergnädigster Erlöser / noch würcklich mit unsern Feinden gestritten und gelitten / sich die liebe Sonne nicht umbsonsten verfinstert; die harte Stein / Felsen nicht vergeblich zersprungen; die Erde nicht ohne Lehr Punct / die wir uns bey diser heiligen Zeit solten zu Nutz machen / sich erschüttert und zerklüffret habe.

Die liebe Sonne wolte nemlichen / wie die Asceten öfters anmercken / zu verstehen geben / daß jene ihrer Strahlen und Bestrahlens nicht würdig / nicht werth / welche ein solches Leben führen / daß an ihnen der unaussprechliche Werth / ihrer Erlösung / verlohren gehe. Die harte Felsen wolten mit ihrem Zerspringen gleichsam zeigen / daß jene / die sich durch das bittere Leyden und Sterben Christi / nicht zur Buß / und wegen seiner glormwürdigen Auferstehung / nicht zu unterthänigstem Dank und Lob Sprüchen bewegen lassen / nicht mehrer werth / als daß man ihnen Stein und Felsen an den Hals hänge / und auf solche Weis in das unergründliche Meer aller Ungnaden versencke. Die stumme Erde wolte mit ihrem Erschütten und Zerspalten / also zu sagen / denen verstockten Sündern / so jemahls seyn werden / zeigen und weisen / daß / gleichwie bey geritelter und zerspaltenen Erden auch das tieff eingewurzelte Unkraut / sambt der Wurzen gar leicht aufzureißen / und aufzureuthen; eben also / wann man wolle bey disem so gar guten Morgen und über alles glückseeligen Tag / unser geschenehen Erlösung / auch vollkommentlich aufstehen aus dem schändlichen Grab der Unbußfertigkeit / so solle man das sündige Herz gleichfalls recht ritlen / und durch eine schmerzhaftige Reu über das Begangene / selbiges gleichsam zerspalten: Auf welches sich ganz unfehlbar / auch das sehr tieff eingewurzte Unkraut / unterschiedlicher Missethaten / vollkommentlich sambt der Wurzen böser Gewohnheit / wird

S. Ambr. heben / aufreißen und aufreuthen lassen; Dann einmahl und allemahl: *Serm. 52. Resurrectio Christi defunctis est vita, peccatoribus venia, sanctis gloria.* Die

glor.

Unterthänige Danck und Lob Spruch für die Erlösung. 369

glorwürdige Auferstehung Christi ist denen Verstorbenen das Leben / denen Sündern eine Verzeihung / und denen Heiligen eine besondere Ehr und Glory. Lebe demnach getröstet Hoffnung / bey denen sündigen Seelen / mit dem bisher besagten / so vil ausgewürckt zu haben / daß sie sich / noch bey diser Heil. Zeit / ganz gutwillig bequemen werden / so wohl zu ihrer Auferstehung oder Buß thun / als auch zu denen unterthänigen Danck und Lob Spruchen vor die allergnädigst geschene Erlösung. Zu ihrer Auferstehung aus dem wüsten Sünden Grab / wünsche ich ihnen von Herzen die Gnad und Beystand des Allerhöchsten. Die unterthänige Danck und Lob Spruch aber vor die Erlösung / will ich ihnen / und allen vorsprechen / und zwar

Zum Beschluß aus dem H. Augustino Serm. 21. de Diversis c. 4. zuvor noch also anmerckend: *DEum glorificare, est gratias agere DEO; quis autem gratias agit DEO, nisi qui sursum cor habet ad Dominum?* *S. August. Serm. 21.* preisen und Lobsprechen / ist **GOTT** Danck sagen; wer sagt aber **GOTT** de *Diversis* Danck / als eben derjenige / der sein Herz zu **GOTT** dem **HERREN** erhebet. *er. c. 4.* Kein so unterthäniger Danck / und kein so angenehmer Lob Spruch vor unsere Erlösung ist demnach nicht / als wann wir unsere Herzen allem dem / was denen allsehenden Augen **GOTTES** zuwider ist / entziehen / und zu ihme erheben: O wie glückselig seynd dann nicht; ja was für unterthänigsten Danck / und angenehmste Lob Spruch ersetzen dann nicht all diejenige / welche / wann sie in dem Hoch Ampt / oder auch sonst in einer H. Mess hören die Wort: *Sursum corda*, erhebet eure Herzen; sie in Wahrheit sagen und antworten können: *Habemus ad Dominum*, wir haben es schon erhebet zu dem **HERREN**. Dise alle sagen **GOTT** für den guten Morgen / für den glückseligen Tag der glorwürdigen Auferstehung Christi / und unser allergnädigste Erlösung den angenehmsten Danck / und die allerzierlichste Lob Spruch. Deme Eusebii Emissenus gar wohl beystimmet / indeme er von der Oesterlichen Freud handlend *Hom. 7. de Paschate* also geschriben: *Opus est, ut ita elaboremus, ne quod ille mundavit, iterum polluamus; ne scindamus vulnera, qua ille sanavit; Emissen. ne quod semel in nobis diluit unda Baptismi, necesse habeat, excoquere ignis inferni.* *Hom. 7. de Paschate.* Bey diser Heil. und Oesterlichen Zeit ist es nöthig / daß wir also unsträfflich leben / auf daß wir dasjenige / was Christus der **HERN** durch sein Rosenfarbes Blut an uns hat abgewaschen / nicht widerumb bemahlen / und bemacken; auf daß wir jene Wunden nicht widerumb muthwillig eröffnen / die Er an uns geheilet hat; auf daß dasjenige / was das Wasser des Tauffs an uns hat abgewaschen / nicht vonnöthen habe / bey dem höllischen Feuer ausgekocht zu werden. All unsere Herzen dann sollen

len seyn GOTT allein; als ein unterthänigstes Danck- und Lob-Opffer auf ewig gewidmet; Dife sollen / ja dife wollen wir aufspaliren und zieren mit denen blutigen Instrumenten / mit welchen unser allernädigster Erlöser so peinlich ist geplaget / geschlagen / und gleichsam geschlachtet worden: Das hochheilige Creuz aber / als eine zulängliche Brucken über den reiffenden Stroh des Jorns GOTTES/wollen wir niemahls von uns lassen / im Fall der Gefahr uns dessen jederzeit bedienen zu können. Ja / ja / weilen die gesambte allerheiligste Dreyfaltigkeit zu unser Erlösung so gar vil beygetragen / so wollen wir zu keinem Augenblick aus unsern Herzen lassen jenen GOTT höchst-wohlgefälligen Danck- und Lob-Spruch: *Benedicamus Patrem, & Filium, cum Spiritu Sancto; Laudemus, & superexaltemus eum in sacula.* Wir benedenen und loben GOTT den Vatter /

Aposal.

6.7. v. 12.

GOTT den Sohn / und GOTT den Heil. Geist; wir loben und erhdhen ihn in alle Ewigkeit. *Benedictio, & claritas, & sapientia, & gratiarum actio, honor, & virtus, & fortitudo DEO nostro in sacula seculorum Amen.* Lob und Klarheit / Weisheit und Danckagung / Ehr und Krafft und Stärcke seye unserm GOTT von Ewigkeit zu Ewigkeit!

A M E N.

